

Energie-Genossenschaft Weserbergland eG

Geschäftsbericht für das Jahr 2011

Ausgangslage

2011 war das Gründungsjahr der Energie-Genossenschaft. Aller Anfang ist schwer, aber – soviel vorweg – wir sind mit dem Erreichten zufrieden, es kann sich sehen lassen.

Die Gründungsversammlung fand am 18. Februar 2011 statt. Von den geladenen Gästen unterschrieben 42 Personen als Gründungsmitglieder die Satzung und wählten den Aufsichtsrat. Dieser bestellte in seiner sofort einberufenen ersten Sitzung den Vorstand. Am 2. Mai 2011 wurde die Genossenschaft geschäftsfähig mit der Eintragung ins Genossenschaftsregister.

Mitgliederentwicklung

Durch weitere Beitritte im Laufe des Jahres wuchs die Beteiligung bis Ende 2011 auf 77 Mitglieder an. Sie hatten insgesamt **197 Geschäftsanteile** erworben, so dass sich ein gezeichnetes Kapital von **39.400 Euro** ergab.

35 Mitglieder beteiligten sich zusätzlich mit einem **Mitgliederdarlehen** an der Genossenschaft, in der Summe mit **159.400 Euro** am Ende des Jahres (ungefähr das Vierfache der Geschäftsanteile).

In diesem Jahr sind bisher 3 neue Mitglieder beigetreten. Damit sind es jetzt 80 Mitglieder und insgesamt 210 Geschäftsanteile, die ein Einlagekapital von 42.000 Euro darstellen. Der Bestand an Mitgliederdarlehen hat sich seit Jahresanfang um 30.600 Euro erhöht und liegt jetzt bei 190.000 Euro. Geschäftsanteile und Darlehen zusammen ergeben damit 232.000 Euro Einlagen von den Mitgliedern.

Investitionen 2011

Zur Gründung der Genossenschaft mussten wir dem Genossenschaftsverband einen Geschäftsplan vorlegen. Darin standen als erstes nur Investitionen in Photovoltaik-Anlagen auf dem Programm, und daran haben wir uns gehalten. Durch die lange Wartezeit bis zur Geschäftsfähigkeit standen wir zunächst unter hohem Zeitdruck, weil zur Jahresmitte eine zusätzliche Absenkung der Einspeisevergütung angesagt war.

Unsere eiligen Aktivitäten waren aber erfolgreich, so dass pünktlich zum 30. Juni 2011 unsere ersten PV-Projekte ans Netz gingen:

Nr. 1 auf den Dächern von zwei Wohnblöcken der HWG in der Heinestraße in Hameln mit einer installierten Leistung von 77,7 kWp,

Nr. 2 auf dem Dach eines Legehennenstalls von Bio-Landwirt Rathing in Hilligsfeld mit einer installierten Leistung von 123 kWp.

Durch die Gesamtmenge von 201 kWp war der Geschäftsplan für das Jahr 2011 schon um 34 % überschritten, denn darin waren nur 150 kWp angesetzt.

Die Absenkung der Vergütung am 1. Juli fand zum Glück nicht statt, und deshalb konnten wir zum 1. Oktober 2011 ein weiteres PV-Projekt realisieren:

Nr. 3 auf den Dächern von zwei weiteren Wohnblöcken der HWG in der Heinestraße mit einer installierten Leistung von 78,7 kWp.

Mit der damit erreichten **Gesamtleistung von 279 kWp** wurde der Geschäftsplan schließlich um 86 % überschritten.

Die **Investition** für die PV-Projekte betrug rund **627.000 Euro netto**. Aufbringen und überweisen mussten wir zunächst den höheren Bruttobetrag, aber die Mehrwertsteuer in Höhe von über 118.000 Euro wurde uns vom Finanzamt zurück erstattet. Zusätzlich zur Investition musste für die HWG ein Sparkassenbrief über **20.000 Euro** hinterlegt werden, und zwar **als Sicherheit** für den späteren Rückbau der PV-Anlagen in der Heinestraße.

Zur Finanzierung der Investitionen stellte die Sparkasse Weserbergland ein günstiges Darlehen zur Verfügung, dessen Verzinsung dem Garantiezins unserer Mitgliederdarlehen entspricht. Das Darlehen hat zunächst eine Laufzeit von 2 Jahren und kann jederzeit ganz oder teilweise durch Mitgliederdarlehen abgelöst werden. Am Jahresende 2011 betrug das **Bankdarlehen 470.000 Euro**, während die eigenen Mittel aus Geschäftsanteilen und Mitgliederdarlehen fast 200.000 Euro ausmachten. – Inzwischen beträgt das Bankdarlehen noch 420.000 Euro.

Gewinn- und Verlustrechnung 2011

Die **Einspeisevergütung** für die erzeugte Strommenge der PV-Anlagen betrug 2011 **23.763 Euro**. Sie fiel nicht so hoch aus, wie man erwarten konnte, weil die Sonne in der 2. Jahreshälfte deutlich weniger schien als in der ersten. Bei Projekt Nr. 1 (Heinestraße) lag der Ertrag deshalb um ca. 11 % unter dem Erwartungswert für ein halbes Jahr und bei Projekt Nr. 2 um ca. 14 %. Das Projekt Nr. 3 lag mit den Monaten Oktober bis Dezember naturgemäß sogar noch niedriger, und zwar um 34 % unter dem Durchschnittswert für ein Vierteljahr.

Durch die Erträge der Investitionen müssen einerseits die laufenden Kosten abgedeckt werden, die durch den **Betrieb der Anlagen** entstehen. Dazu gehören z.B. die Pacht für die Dächer, Versicherungen, Wartungskosten und daneben eine Reihe allgemeiner Verwaltungskosten. Beim Jahresabschluss 2011 summieren sich diese Kosten auf 16.239 Euro.

Ein weiterer wichtiger Kostenfaktor ist die **Absetzung für Abnutzung** (AfA) der Anlagen, auch Abschreibung genannt. Sie stellt den Wertverlust dar, den die installierten Anlagen im Laufe ihrer Lebenserwartung erleiden. Nach üblichen Maßstäben wird bei PV-Anlagen mit einer Mindestlaufzeit von 20 Jahren gerechnet und deshalb für jedes volle Jahr ein Wertverlust von 5 % angenommen. Unter Berücksichtigung der verminderten Erzeugungsleistung im Anfangsjahr wurde für 2011 eine AfA in Höhe von 11.442 Euro angesetzt.

Die dritte Kategorie der Aufwendungen, die durch die Erträge bestritten werden muss, ist die **Verzinsung des eingesetzten Kapitals**. Der Zinsaufwand betrug insgesamt 9.257 Euro. Davon kamen 2.047 Euro den Mitgliedern für ihre Nachrangdarlehen zugute. Mit zunehmender Ablösung des Bankdarlehens werden sich die Zinsen immer mehr zu Gunsten der Mitglieder verschieben.

Wie man an den genannten Zahlen sieht, überstiegen die Aufwendungen insgesamt erheblich die Erträge. Für 2011 ergibt sich dadurch ein **Fehlbetrag von 13.155 Euro**. – Das ist zwar nicht so schön wie ein Überschuss, war aber in diesem ersten Jahr auch nach dem Geschäftsplan nicht anders zu erwarten.

Prognose für 2012

Der Fehlbetrag reduziert den Buchwert der Geschäftsanteile (39.400 Euro) zunächst um 33 %. Die realisierten Projekte bilden aber eine solide Grundlage für langfristig gute Erträge, so dass wir auch ohne neue Investitionen mit einem schnellen Abbau dieses Anfangsdefizits rechnen können.

Im Jahr 2012 erwarten wir eine Einspeisevergütung von ca. 67.000 Euro. Nach Abzug der direkten Kosten für Versicherung, Pacht, Zinsen und Abschreibung ergeben die Projekte rechnerisch einen Überschuss von ca. 11.500 Euro, von dem nur noch die allgemeinen Verwaltungskosten zu bestreiten sind. Diese enthielten 2011 unter anderem ca. 5.000 Euro Gründungskosten, die künftig komplett wegfallen. Weitere Einsparungen sind möglich bei den Werbekosten in Höhe von mehr als 4.000 Euro für Info-Material, Zeitungsanzeigen und Veranstaltungen.

Deshalb kann man mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass sich 2012 kein weiteres Defizit ergibt, sondern ein Überschuss. Dessen Höhe hängt

naturgemäß vor allem davon ab, wie intensiv und wie lange uns dieses Jahr die Sonne scheint.

Ausblick

Grundsätzlich ist die Energie-Genossenschaft offen für alle Facetten der Erneuerbaren Energien und für Energie-Effizienz. Da die Bedingungen für weitere Photovoltaik-Projekte zurzeit nicht gerade günstig sind, haben wir schon lange die Windenergie im Visier. Bei mehreren möglichen Windpark-Standorten sind wir mit anderen Akteuren im Gespräch, und in einem Fall haben wir selbst einen Vorvertrag über ein geeignetes Gelände mit der Forstgenossenschaft Lachem abgeschlossen.

Bei Windkraft sind die Hürden höher und die Vorlaufzeiten länger als bei Photovoltaik. Aber wir sind auf gutem Wege. Für die unternehmerische Seite ist die Energie-Genossenschaft ein wichtiger Partner zur vielfach gewünschten Bürgerbeteiligung. Und den Bürgerinnen und Bürgern der Region werden wir damit bald eine wirklich attraktive Geldanlage bieten können, so dass auch der Mitgliederzuwachs und die Beteiligung an der Genossenschaft richtig in Fahrt kommen wird.

Hameln, 05.06.2012

- Der Vorstand -